

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 55.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 12. Mai

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

Amtliches.

Die Ortsvorsteher

wollen dafür Sorge tragen, daß die Abonnementsgebühr für den Staatsanzeiger vom 1. Juli 1894 bis 30. Juni 1895 mit

8 M. 40 Pf.

binnen 8 Tagen an die Oberamtspflege hier eingeschendet wird.

Nagold, 10. Mai 1894.

R. Oberamt. Vogt.

Zum Pfingstfest.

Ueberaus reich hat eine freundliche Fügung die Natur für das Pfingstfest in diesem Jahre geschmückt, so daß wir vom Veneszäuber am „lieblichen Feste“ nicht nur nicht etwas vermiffen, sondern dem Frühling mit vollem Auge in das lachende, helle Antlitz schauen können. Und von der Freude und dem Frohsinn, der sich in den Jagen des jungen Venesz spiegelt, fällt ein Abglanz auf uns selbst zurück und in heiterem Mut, in harmloser Lust begeben wir das schöne Pfingstfest. Und damit auch dem Leblosen ein Schimmer des Frühlings verleiht werde, lieben wir es, Haus und Heim mit grünen Zweigen zu schmücken, und frohe Hoffnungsfeligkeit kündigt uns und allen das schimmernde Grün. Das Pfingstfest ist ein hohes Fest mit tieferster Bedeutung für unser ganzes Volksleben, ja für die gesamte Kultur-entwicklung der Erde, an ihm wurde der Bau errichtet, der machtvoll die Menschheit trug und barg, die christliche Kirche, die Jahrhunderte und aber Jahrhunderte in Kampf und Anfechtung heranwuchs, bis sie die Stellung errang, die Christi Wort ihr verheißt. Doch lachend und sonnig, wie nie im Jahr, schaut gerade zum Pfingstfest des Allmächtigen Schöpfungswerk zu uns herüber, zu uns auf, da weichen Schatten und Schemen, Leidenschaften und Begierden, und im hehren Waldesdom stammelt die frühlingsvolle Seele ihr Dankgebet gegen den Ewigen, den Geber alles Guten und Großen. In Frieden, in reicher, unge- trübter Entwicklung liegen um uns Flur und Feld und Wald und Hain, tausend fleißige Hände haben sich schon geregt zur Bestellung der Aecker, Wachstum und Gedeihen lacht uns überall entgegen. Und da kommt die Freude am Einfach-Schönen, eine gewisse Zufriedenheit und die Erkenntnis, wie schön die Erde sei. Was sie sonst mit manchem dunklen Bilde erfüllt, was schwarze Schatten hervor- ruft, das alles schweigt für diese Tage der Pfingstfeier, lindernd und labend umfächelt uns des Frühlings Wehen, stärkend und erquickend umgeben uns Geist und Kraft des Pfingstfestes. Die ersten, trüben und häßlichen Gedanken entweichen und es vereint sich die Menschheit in Glück und Freude und Frieden. Das sind des Pfingstfestes Gaben, köstliche und erhebende, und daß sie uns reich bescheert werden mögen, jedermann und jedem Heim im deutschen Vaterland, das ist ein allgemeiner, ein wahrer, ein tief empfundener Pfingstwunsch!

Pfingsten! welche Poesie und welcher Reiz liegt nicht in dem einen Wort? Daraus spricht kein Haschen und Begehren, daraus klingt allein Empfinden u. Frohsinn hervor. Wir merken etwas von dem neuen Geist, welcher an jenem ersten Pfingsttage die Apostel umfing, wir erkennen in diesen Tagen der Ruhe und des Friedens so recht, daß doch so Manches ganz, ganz anders sein sollte und bedauern, daß dem leider nicht so ist. Im Wirrwarr der geräuschvollen Arbeits- tage geht ja leider schnell wieder diese Stimmung verloren, wenn zu der Sorge um das tägliche Brod, zum harten Kampfe um das Dasein sich noch die Abwehr von Mißgunst, Neid und bösen Worten gesellt. In solchem auf- reizenden Treiben werden leicht die Waffen des Geistes stumpf und wir sehnen uns nach besseren Tagen, nach einem Siland der Ruhe in der wildbewegten See des Lebens. Das ist Pfingsten. Und gerade an ihm fassen wir es immer

weniger, wie der Menschengestalt Irrungen und Wirrungen sich hinzugeben vermag, Bestrebungen huldigen kann, aus welchen nur Vernichtung und Zerstörung erwächst, aus denen Schmerz und Tod, Trostlosigkeit und Schande am Ende hervorgehen. Mit aller Gewalt kämpfen Kultur und bessere Lebensanschauungen, Religion und Lehre gegen diese Abweichungen, gegen diese Entartung des Menschengestalt, und doch ist es die Zeit, unsere Zeit, aus welcher diese Entartung erwachsen ist. Wild bewegt ist die Zeit, stürmisch erregt die Leidenschaften u. von Stufe zu Stufe gleitet rasch der Fuß und mit ihm der Mensch, der des Charakters und des Gefühls für Recht und Unrecht entbehrt. Und wo dieses Gefühl daan ganz und gar verschwunden, da kommt dann oft der Wahnsinn und giebt Pläne ein, die der Hölle zu entstammen scheinen. Wo bleibt die hohe Lehre der gewaltigsten Institution aller Zeiten, das Wort von der Liebe und dem Frieden? Nein und hell, wie eine Himmels- erlöschung klingt es nur in kurzen Zeitspannen, aber kaum erschollen, ist es auch schon wieder verklungen in dem rauhen Lärm des Tages. Das soll uns, gerade zum Pfingst- fest, eine Mahnung sein, edlen Geist und edles Streben zu verfechten, dann wird Pfingstfreude und Pfingstfrieden mehr und mehr hineinragen in jene Tage, in welchen es heißt, die Hände zu rühren zu redlichem Schaffen und nützlichem Erwerb.

Haben wir heute über manches Unliebsame zu klagen, so wollen in der That wir nicht vergessen, daß alles das, worüber wir uns beschweren, nicht aus der Erde mit einem Male herausgewachsen ist, sondern sich aus unseren gesam- ten Verhältnissen heraus entwi. Volk und Familie haben nicht immer fest widerstanden, als es galt, die ersten Keime unliebsamer Neigungen niederzudrücken, eine Lässigkeit, ein Mangel an Energie, ein nicht immer gutes Vor- bild und eine böse, böse Neigung zum trügerischen Schein haben unendlich viel neben wirtschaftlichen und geistigen Verirrungen verschuldet. Pfingsten lehrt uns wieder und immer wieder, wie unendlich wenig doch notwendig ist, um froh zu sein, wie viel entbehrt werden kann in Stunden wahren Glücks und reiner Freude. Das deutsche Gemüt erschließt sich so gern und so tief der reinen Pfingstfreude, es erschließt sich doch auch den Schattenseiten unseres Zeit- lebens und rafft sich auf zu kräftigem Widerstand. Kein Preis ohne Schweiß, kein Sieg ohne Kampf. Die christliche Kirche und die ersten Christen haben dem Vor- bild des Erlösers nach mit Heldenmut gekämpft und ge- strebt, ihre Tapferkeit und ihre Festigkeit war ihre Stärke. Wegen das, was christliche Kultur im Laufe von bald zwei Jahrtausenden geschaffen, was zum Pfingstfest uns so rein und klar und hell erscheint, erheben sich Dämonen mit Leidenschaften, die keinen Menschen mehr anzugehören schei- nen. Pfingsten zeigt uns, wie schön die Erde ist. Sorgen wir, daß sie schön bleibt! Das ist eine Pfingstmahnung und ein Pfingstwunsch.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

** Nagold, 10. Mai. Die jährliche Bezirks- synode, die am 9. d. M. stattfand, wurde durch einen Gottesdienst eingeleitet, in dem Pfarrer Schick von Gältlingen über Lukas 24, 29 eine weisewolle Pre- digt hielt. Er beantwortete die Frage, was uns zu dieser Bitte antreiben müsse, und was wir von unsrem Herrn erwarten dürfen, wenn er bei uns bleibt. Die Verhandlungen im Zellerfaal wurden durch den Vorsitzenden, Defan Schott, mit Gebet eröffnet. Derselbe hielt sodann einen einleitenden Vortrag über den Hauptgegenstand der Tagesord- nung, die Wahl eines Abgeordneten in die Landes- synode, wobei er über die der nächsten Synode vorliegen- den Fragen Mitteilungen machte. Nachdem der

Wahlausschuß (Defan Schott, Stadtpf. Dieterle u. Schull. Dölker) bestellt war, wurde die Wahl eines geistlichen Mitglieds in die Landesynode vorgenom- men. Von 44 abgegebenen Stimmen war eine un- gültig, 22 fielen auf Stadtpf. Stockmaier von Heiterbach, 19 Stimmen auf Stadtpf. Hetterich von Altensteig. Weil ersterer die absolute Mehr- heit hatte, wurde er zum Abgeordneten bestimmt. Die Wahl eines Stellvertreters mußte mehrmals vor- genommen werden, bis die absolute Mehrheit vor- handen war. Pfarrer Werner von Rohrdorf erhielt im letzten Wahlgang 23, Stadtpf. Hetterich 20 Stimmen (eine war wieder ungültig). Zum Er- satzmann wird hienach Pfarrer Werner bestellt. Das Referat von Stadtpf. Weber in Wildberg über Choral und Chorgesang mußte von der Tagesord- nung abgeseht werden, weil der Referent wegen Un- wohlseins nicht an der Synode teilnehmen konnte. — Defan Schott brachte noch den Beschluß des Diözesanausschusses zur Sprache, die Kosten für Stellung der Kirchenpflegerechnungen von seiten eines Sachverständigen wenigstens das erstmal nicht zu beanstanden, womit die Synode einverstanden war. Stadtpfarrer Hetterich berichtete noch über die im Jahre 1893 für den Gustav-Adolf-Verein im Be- zirk eingegangenen Gaben und bat, sämtliche Gaben an den Kassier Ph. Maier in Altensteig zu über- mitteln. Die Gaben beliefen sich auf 939 M. Dar- unter sind Legate von Altensteig, Gältlingen und Nagold im Betrag von 250 M. Das Schlußgebet sprach Stadtpfarrer Stockmaier. Ein gemeinsames Essen fand in der Post statt.

Vor wenigen Tagen hatte ein Badgast im Bad Röttenbach im Badwald reife Erdbeeren gepflückt. Gewiß eine Seltenheit.

Herrenberg, 9. Mai. Am Freitag den 15. Juni, morgens 7 Uhr, findet hier auf dem Turn- halleplatz eine staatliche Bezirksrindviehschau statt. Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens 14 Tage vor der Schau bei dem Oberamt unter Benützung der von diesem zu beziehenden Anmeldebeyne anzumel- den und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen. Farren müssen mit Nasenring versehen sein und am Leitstock vor- geführt werden.

Calw, 6. Mai. Die Amtsversammlung wählte gestern Verwaltungsaktuar Fehrer hier zum Oberamts- pfleger und Assistent Pfeiffer an der tierärztlichen Hochschule in Stuttgart zum Oberamtsstierarzt.

Stuttgart, 8. Mai. (Disziplinargerichtshof.) Heute vorm. begann vor dem Disziplinargerichtshof für richterliche Beamte unter dem Präsidium des Senatspräsidenten Dr. v. Köstlin die Disziplinar- verhandlung gegen den Oberamtsrichter Kellenbach in Gmünd. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Schmal, beantragte Ausschluß der Öffentlichkeit. Der Ge- richtshof beschloß jedoch, diesem Antrag unter den gegebenen Verhältnissen keine Folge zu geben. Die Anschuldigungen gegen Kellenbach, der von verschie- denen Seiten als Sonderling bezeichnet wird, hoch- gradig nervös und unterleibsleidend ist, beziehen sich in der Hauptsache auf sein unfreundliches Benehmen im amtlichen und außeramtlichen Verkehr, für welche Strafverfügung beantragt war. — Es wurden Zeug- nisse über K. verlesen, wonach er im Amt tüchtig ist, aber mit seinem schroffen Charakter nicht ver- stehe, ein gutes Einvernehmen mit seiner Umgebung, namentlich den Untergebenen, herzustellen. Ober- staatsanwalt v. Mitz beantragte Strafverfügung, Rechtsanwalt Schmal Freisprechung. Das abends

Wegen der Pfingstfeiertage erscheint am nächsten Dienstag kein Blatt.

6 Uhr verkündigte Urteil aber lautet auf Freisprechung, da zwar erwiesen sei, K. passe nicht zum Oberamtsrichter in Gmünd, aber seine Fehler seien teils nicht nachgewiesen, teils erscheinen sie in milderem Lichte, so daß eine Disziplinarstrafe nicht am Platze erschien.

Stuttgart, 8. Mai. Wie das Süddeutsche Korrespondenzbureau aus sicherer Quelle erfährt, beabsichtigen die bürgerlichen Kollegien der Stadt Heilbronn, mit Oberbürgermeister Hegelmaier in der Zwischenzeit bis zur Verkündung des Urteils des Disziplinarhofs Unterhandlungen anzuknüpfen, um ihn gegen Gewährung einer angemessenen Pension zu veranlassen, sein Amt nicht wieder zu übernehmen. Darüber kann ja kein Zweifel bestehen und ist dies in der mündlichen Verhandlung prägnant hervorgetreten, daß bei der außerordentlich verbissenen Stimmung eines Teils der Gemeinderatsmitglieder ein erprießliches Zusammenarbeiten mit dem Oberbürgermeister nicht mehr möglich ist. Es wird sich fragen, ob jetzt nicht endlich eine Rundgebung aus der Mitte der Heilbronner Bürgerschaft erfolgt. Oberbürgermeister Hegelmaier wird nach unseren Informationen vorläufig gar nicht nach Heilbronn zurückkehren und alles Weitere ruhig an sich herankommen lassen.

Stuttgart, 9. Mai. (Verfassungsrevision.) Der Antrag Payer auf Bildung einer reinen Volkskammer wurde mit 11 gegen die 4 Stimmen der Abg. Hausmann, Payer, Sachs und Stockmayer abgelehnt. Der Eintritt des Vertreters der techn. Hochschule in die 2. Kammer hatte nur 3 Fürsprecher in der Kommission, die Abg. v. Gemmingen, v. Luz und v. Schab, derjenige der 6 Berufsvertreter (Landwirtschaft, Handel und Gewerbe) gar nur 2: v. Gemmingen und v. Schab. — Neben den Vertretern der sog. „guten“ Städte räumt die Kommission mit allen gegen die 3 Stimmen der Abg. v. Gemmingen, Landauer und v. Schab, die sich der Abstimmung enthielten, auch den Städten Ehlingen, Cannstatt, Gmünd und Göppingen je 1 Vertreter im Landtag ein. Nur im Interesse der Schonung der auf geschichtlicher Grundlage beruhenden Wahlvorrechte ließ die Kommission mit 11 gegen die 4 Stimmen der Abgg. v. Bockshammer, Göz, Hausmann und Payer dem kleinen Ellwangen seinen Abgeordneten, doch will Hausmann im Plenum den Antrag stellen, statt Ellwangen der Stadt Ravensburg ein besonderes Wahlrecht zu verleihen. — Was die erste Kammer anbelangt, so ist im Wesentlichen aus denselben Gründen wie bei den vorgeschlagenen neuen Berufsvertretern in die Abgeordnetenkammer der Kommission mit 11 gegen die 4 Stimmen der Abg. v. Gemmingen, v. Vechler, v. Rieß und v. Schab zu dem Beschluß gekommen, die Vorstände der beiden Zentralstellen als Standesherrn abzulehnen, und der Antrag, daher die Zahl der vom König ernannten Mitglieder von 10 auf 12 hinaufzusetzen, fand 5 Gegner (Hausmann, Payer, v. Rieß, Sachs, Stockmayer). Einstimmig beschloß die Kommission, daß die bürgerl. Kollegien der Städte Stuttgart, Ulm und Heilbronn ihre Vertreter in der ersten Kammer direkt und zwar „aus ihrer Mitte“ zu wählen haben. Der Vorschlag des Entwurfs, den Rittergutsbesitzern als eine gewisse Ausgleichung für die Verminderung ihrer Sitze von 13 auf 8 in der 2. Kammer das passive Wahlrecht, die Wählbarkeit für die allgemeinen Wahlen zu gewähren, vereinigte nur 9 Stimmen auf sich gegen die 6 Stimmen der Abg. v. Abel, Hausmann, Landauer, Payer, Sachs und Stockmayer. — Daß in der 2. Kammer fernhin die Abgeordneten nach Fraktionen sitzen sollen, wurde mit 12 gegen 3 Stimmen (v. Abel, v. Gemmingen, Stimmenthaltung v. Schab) angenommen, auch daß Vater und Sohn zugleich Mitglieder der Ständeversammlung sein dürfen, also Aufhebung des § 148 der Verfassungsurkunde, beschloß man mit 11 gegen 4 Stimmen. Von dem Abg. Payer wurde dann noch der Antrag gestellt, die Altersgrenze für das passive Wahlrecht in die 2. Kammer von dem 30. auf das 25. Lebensjahr herabzusetzen, wurde mit 8 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Mit „Ja“ stimmten v. Abel, Hausmann, Landauer, v. Rieß, Sachs, Stockmayer, Payer.

Reutlingen, 8. Mai. Die Nebelhöhle wird am Pfingstmontag den 14. Mai von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 3 Uhr wie alljährlich beleuchtet.

Vom obern Neckar, 10. Mai. Im Jahre 1893 wurden in unserem Lande 89 Fischottern und 253 Fischreier erlegt. Die Kgl. Zentralstelle für

Landwirtschaft bezahlt für jede erlegte Otter 5 \mathcal{M} . für jeden Reier 1 \mathcal{M} . hat also im Rechnungsjahr 1893 inkl. Auslagen für Versand dafür ausgegeben 883 \mathcal{M} .

Ulm, 9. Mai. Die Staatsanwaltschaft erläßt heute einen Aufruf an einen Unbekannten, der sich erboten, den Mörder der Selma Reuß zu nennen, wenn er heute noch die ausgesetzte Belohnung erhalte; diese wird ihm nun zugesichert.

Oehringen, 8. Mai. In der gestrigen Sitzung hat der Gemeinderat einstimmig und der Bürgerausschuß mit allen gegen 2 Stimmen die Einführung der Biersteuer mit 65 \mathcal{S} pro Hl. beschlossen und eine Kommission zur weiteren Ausarbeitung u. Durchführung dieses Beschlusses gewählt. Man hofft mit Hilfe dieser Steuer das Gleichgewicht in dem städt. Budget einigermaßen herzustellen.

Berlin, 8. Mai. Die hiesigen Böttcher sind, weil ihre Forderung auf 30 \mathcal{M} wöchentlichen Minimallohn und 8stündige Arbeitszeit nicht bewilligt und ihnen am 1. Mai nicht freigegeben ist, in den Ausstand eingetreten. Bisher haben sich demselben 350 Mann angeschlossen.

Berlin, 9. Mai. Die Morgenblätter melden: Im Eisenbahnzug Königsberg wurde der Postbeutel mit 19 000 \mathcal{M} gestohlen.

Berlin, 9. Mai. In dem Prozeß gegen 9 hiesige Redakteure wegen Beleidigung des Cefs und der Beamten des Polizeipräsidiums beantragt der Staatsanwalt von 1 Jahr abwärts bis 14 Tagen Gefängnis, gegen einen Angeklagten auch 300 \mathcal{M} Geldbuße.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Mai. Einer der gereteten Erforscher der Lueglochhöhle, Karl Zwaier, erklärt, die Gesellschaft sei schon am 29. April um Mitternacht in die Höhle in bester Ausrüstung und mit Proviant für zwei Tage eingestiegen. Sie durchwanderten die Oswaldgrotte, um neue Ausgänge aufzufinden. Da sie aber keine fanden, kehrten sie nach, um 2 Uhr zum Ausgang zurück, wo sie entsetzt die Entdeckung machten, daß der Ausgang durch Schwemholz verrammelt und das Wasser im Steigen war, sie mußten also zurück nach oben. In den Höhlen war es ganz finster. Die Eingeschlossenen suchten neuerlich nach einem Ausgange und kehrten immer wieder in die Oswaldhöhle zurück, wo sich ein um 8 Mtr. erhöhter, 3 Quadratmtr. umfassender Platz befand. Dort harreten sie aus. Der Proviant war am Montag aufgezehrt und nun mußten sie bis Mittwoch fasten, an welchem Tage sie glücklicherweise das Kistchen mit Nahrung und 16 Kerzen fanden. Am Tage der Rettung war die letzte Kerze auf ein Drittel abgebrannt. Die Eingeschlossenen schliefen oft bis 16 Stunden; sie wußten, welche Zeit es war, und sie waren auf weitere Wochen Gefängnis gefaßt. Die Luft in den Grotten war rein. Als sie den ersten Sprengschuß vernahmen, gaben sie mit einem Hammer ein Rücksignal. Am Sonntag abend hörten sie das Sprengen sehr deutlich und ganz nahe, so daß sie über ihre Rettung beruhigt waren.

Wien, 9. Mai. (In der Affaire der Höhlenforscher) beginnt einigermaßen eine Ernüchterung des Publikums einzutreten. Die Mitglieder der verunglückten Expedition behaupten, daß ihnen vom Vereine der „Schölsfreunde“ absichtlich der Rückweg aus dem Luegloch verrammt worden sei, während die „Höhlenforscher“ selbst die Wege verrammt hätten, um ihren Konkurrenten das Betreten der Höhle unmöglich zu machen. Es dürfte zwischen beiden Vereinen zum Prozesse kommen. Das Offert eines Wiener Theateragenten, welcher die Befreiten für ein Ausstattungsstück engagieren wollte, wurde abgelehnt.

Krakau, 9. Mai. 2000 Bäckergejellen kündigten auf 18. Mai den Streik an.

Pest, 10. Mai. Das Magnatenhaus verhandelte heute wieder über die Cherechtsvorlage. Der Ministerpräsident Bekere erklärte: Diese Reform ist nicht eine Frage des Liberalismus, sondern eine solche der Notwendigkeit. Der Minister schloß: Neue Ideen klopfen an die Thüre, wenn man sie nicht einläßt, würden sie wiederkommen, dann aber die Thüre, wenn man sie nicht einläßt, so würden sie wiederkommen, dann aber die Thüre stürmen. Daraus wurde die Vorlage mit 139 gegen 118 Stimmen

abgelehnt. Eine große Menschenmenge vor dem Museum empfing die Mitglieder des Magnatenhauses, welche für die Vorlage gestimmt hatten mit Ehrenrufen, die Gegner der Vorlage mit Abjurationsrufen.

Troppau, 9. Mai. Streikende Bergarbeiter wollten heute den Dreifaltigkeitsschacht in Polnisch-Ostrau überfallen. Die Gendarmen machten von den Waffen Gebrauch und es sind ungefähr zwanzig Mann getötet, bezw. verwundet. Es ist Militär requiriert worden. Der Landespräsident ist nach Polnisch-Ostrau abgereist.

Belgien.

Lüttich, 8. Mai. Die Aerzte bezeichnen den Zustand Dr. Kensions als hoffnungslos, die Herausnahme beider Augen und die Abnahme des linken Beines sei unvermeidlich, aber der Verwundete sei so schwach, daß die Operation unausführbar sei. Frau Kension zeigt Anzeichen von Wahnsinn. Die Behörden erhielten anarchistische Drohbriese, in denen die Sprengung des Rathauses, der Gerichtsgebäude angedroht wird, falls die Verhafteten Anarchisten nicht freigelassen werden. In der Stadt herrscht deshalb Panik.

Frankreich.

Paris, 9. Mai. Die Kammer hat den Antrag auf gerichtliche Verfolgung des sozialistischen Deputierten Toussaint wegen Aufreizung zum Streik mit 291 gegen 220 Stimmen angenommen.

Paris, 10. Mai. Hiesigen Blättern zufolge ist in St. Petersburg ein neues nihilistisches Komplott entdeckt worden. Man hob eine geheime Druckerei auf und verhaftete 80 Nihilisten.

Grenoble, 10. Mai. Hier ist ein Weinhändler, der zugleich Generalrat ist, verschwunden. Seine Passiven sollen sich auf ca. 1 Million Franks belaufen.

England.

Seitdem das Auslieferungsverfahren gegen den Panama-Schwindler Herz eingestellt ist, hat dieser plötzlich seine Gesundheit wieder erlangt. Wie aus London berichtet wird, ist er am Montag wohl und munter im Savoy-Hotel daselbst eingetroffen. Lange wird's nicht dauern, dann ist der Hochstapler auch wieder eine Zierde der Pariser Salons.

Rußland.

Petersburg. Die Hochzeit des Großfürsten-Thronfolgers findet Ende September russischen Stils statt. Prinzessin Alix von Hessen wird in nächster Zeit am hies. Kaiserhofe erwartet. Nach althergebrachter Sitte muß die zukünftige Thronfolgerin, sobald sie zum erstenmal die Reichshauptstadt betritt, in feierlichem Zug eingeholt werden und vor allem muß sie bereits beim ersten Betreten der Residenz der rechtgläubigen Kirche angehören. Es wird daher vermutlich die Prinzessin zunächst nur auf einige Zeit nach Satschina gehen, um sich von hier aus direkt nach Moskau, bezw. nach Jlnskoi, dem prächtigen Landstz ihres Schwagers, des Großfürsten Sergei, zu begeben, woselbst sie ihren Glaubenswechsel vollziehen wird.

Amerika.

Newyork, 10. Mai. Der „Herald“ meldet aus Caracas: Bei einem Erdbeben, das heute nacht stattgefunden, wurden die Städte Merida, Lagunillas, Chiguara, San Juan vollständig zerstört; etwa 10 000 Personen sind umgekommen.

Kleinere Mitteilungen.

Eine angenehme Ueberraschung wurde kürzlich einem Leipziger Beamten zu teil, der lange Zeit hindurch mit einem alten alleinstehenden Herrn in einem hiesigen Cafe gespielt hat. Der Alte hat seinem treuen Mitspieler in seinem Testament eine Summe von 50 000 \mathcal{M} ausgesetzt.

Daß Liebesbriefe oft in unrechte Hände geraten, ist keine Seltenheit; daß ein solcher Brief sich in ein Bröckchen verirrt, dürfte noch nicht dagewesen sein. Beim Kaffee trinken fand die Tochter einer Beamtenfamilie zu Düsseldorf den Brief einer liebglühenden Jungfrau an ihren Geliebten — den Bäckergejellen.

Liebe und Schriftseher. Die Verbindung zwischen Liebe und Trompetenblasen hat uns Sessel gezeigt, aber Liebe und schwarze Kunst? Was die miteinander zu thun haben können, erfahren jüngst die Bürger des bayerischen Städtchens Regen. Der Verleger des dortigen Blattes „Baldbote“ konnte nämlich am 2. Mai die Kammer nur mit zwei Seiten Text erscheinen lassen, weil — wie die Ankündigung besagt — sein Seher in Folge von Liebeskummer im Krankenbause liegt.

Hiezu das Unterhaltungsblatt Nr. 19.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.

Die zur Verlängerung der

Wasserleitung

in der Gerberstraße nötigen Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeiten sowie die Rohrleitung werden im Wege der schriftlichen Submission vergeben.

Zeichnungen, Ueberschlag und Bedingungen liegen beim Stadtbauamt zur Einsicht auf, wofelbst die Offerte

bis Dienstag, den 15. ds. Mts.,

eingereicht werden wollen.

Den 9. Mai 1894.

Stadtbaumeister Schmidt.

Oberschwandorf-Beihingen.

Bekanntmachung.

Infolge der nunmehr festgestellten Korrektur der Straße Oberschwandorf-Beihingen wird dieser Weg von Anfang Juni an

gesperrt

werden. Es werden deshalb die diese Straße benötigten Holzfuhrwerke darauf aufmerksam gemacht, daß die bauenden Gemeinden, die später möglicherweise auftauchenden Ansprüche auf Vergütung damit von sich abweisen.

Die Schultheißenämter.

Nagold.

Frauenarbeitschule.

Einzelne Schülerinnen wünschen in Maschinen- und Kleidernähen Arbeiten für andere anzufertigen. Aufträge nimmt die Lehrerin der Frauenarbeitschule, Fr. Mayer, entgegen, welche auch zu näherer Auskunft hierüber gerne bereit ist.

J. Beutler & Ch. Drescher, Baugeschäft,

Nagold.



empfehlen best glasierte

Steinzeigröhren

für Kanalisationen, Wasser-, Abort- u. Dunstanlagen, sowie

Cementröhren

in allen Lichtweiten, ferner Schwemmsteine,

Maschinenmeter u.

Glucker,

stets frischen Portland-Cement zu billigem Preise.

Stuttgart.

Wirtschafts-Empfehlung.

Freunden und Bekannten teile ergebnis mit, daß ich die Wirtschaft, Quersstraße Nr. 2, nächst der Polizei hier, übernommen habe. Zudem ich solche, besonders meinen geehrten Landsleuten in Nagold, bestens empfehle, mache ich darauf aufmerksam, daß ich stets ausgezeichnetes Lagerbier, gute Weine und billige Speisen führen und dabei prompte und billige Bedienung mir zur Aufgabe machen werde.

Fr. Mornhinweg.

Empfehle äußerst billig:

Wild- u. Zehn-

Sohl-Leder,

Wild-Oberleder,

Kalbleder,

Vache, leicht u. schwer,

Schmahlleder,

Hermann

Tannhauser,

Horb

am Neckar.

Bengleder,

Alaunleder,

Schafleder,

Sohlleder-Abfälle,

Vache-Abfälle,

Schäfte u. Schuhmacherartikel in sämmtl. Sorten.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungs-Anstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirten zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden, zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden niemals statt. Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantie-Fonds.

Bei mindestens fünfjähriger Versicherungsnahme wird ein Rabatt von 5% der Jahresprämie gewährt.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunfterteilung bereit.

Der Generalagent: Albert Schwarz in Stuttgart,

Fr. Schmidt, Rsm. in Nagold, Fr. Flaig, Cond. in Altensteig

Revier Nagold.

Stamm- und Brennholz-Verkauf

Samstag den 19. Mai, Scheidholz aus Bennenhölzle, Hörnle, Stausen und Brand, Nadelholz:

74 St. Langholz mit Fm. 2 II., 2 III., 20 IV. und 3 V. Klasse; 7 Werkstangen I. u. II. Kl.; 56 Rm. Anbruchholz, 2 Rm. Stockholz; 890 gebundene und 170 ungebundene Wellen.

Zusammenkunft zum Verkauf aus Stausen und Brand um 1 Uhr im „Ochsen“ in Rohrdorf, zu dem aus Bennenhölzle und Hörnle um 3 Uhr auf der alten Straße nach Rohrdorf beim Mindersbacher Wegzeiger.

Mindersbach.

Fischwasser-Verkauf.

Am Montag den 14. d. Mts.,

(Pfingstmontag)

nachmittags 2 Uhr,

verkauft im „Lamm“ in Mindersbach die Eigentümer des mit dem Königl. Kameralamt Neuthin unabgeteiltes, gemeinschaftlich besitzendes Fischwasser auf der Nagold, Markung Emmingen, welches beginnt von der Markungsgrenze Nagold und bei der eisernen Nagoldbrücke endigt.

Den 10. Mai 1894.

Namens der Eigentümer:
Schulth. Köhler.

Beisenfeld.

80 Rmtr. buchenes

Brennholz,

Scheiter und Rollen, verkauft ab hier oder frei vors Haus

J. G. Müller,
Unterwiesenhauer.

Nagold.

Cravatten, Kragen,
Manschetten, Hosenträger

Vorhemden,

weiße u. farbige Hemden,

Hemdenstoffe u. Schurzengle

empfehlen in reicher Auswahl

Carl Rapp.

Nagold.

Sonnen-
u. Regenschirme

in großer Auswahl empfiehlt

Chr. Raaf.

Rohrdorf.

Zwei 8 Wochen

trüchtige

Mutterschweine

hat zu verkaufen

J. Bühler.

Rothfelden.

Einen Burf

Milchschweine

verkauft

Montag 14. Mai,

nachm. 1 Uhr.

Gottlieb Ungericht.

Existenz, Nebenerwerb durch hochlohnende Fabrikation größten Massenartikels. Wenig Kapital, großer Verdienst. Keine besondere Werkstatt, beliebig vergrößerungsfähig. Groß. Erfolg Prospekt gratis von Peters u. Co., Altona.

Nagold.

Schwämme

empfehlen in reicher Auswahl

Carl Rapp.

Nagold.

Fr. Günther, Uhrmacher,

empfehlen sich zum Anlegen von elektrischen

Haus-, Hotels- u.

Sicherheits-

Vorrichtungen,

sowie

elektrischen Uhren.

Mostzibeben

in schönster, gelber, zuckerreicher Ware billigt, sowie sämtliche zur Erzeugung eines guten

Hausstrunkes

nötigen Artikel empfiehlt

Nagold. Hch. Lang.

Nagold.

Rohe u. gebrannte

Kaffee

empfehlen in reicher Auswahl

Carl Rapp.

Nagold.

Ein Geldbeutel, enthaltend etwas Geld, wurde

gefunden.

Zu erfragen in der Redaktion.

Nagold.

Tüchtige

Steinhauer

finden sofort Beschäftigung bei

Werkmstr. Böser.

Hesselbronn.

Zwei tüchtige

Maurer

können sofort eintreten bei

Gottlieb Minschler, Maurerwstr.

Amme

mit ärztlichem oder Hebammenzeugnis für 14tägiges Kind findet sofort gute Stelle. Näheres durch

Dr. Lindenmayer,

Stuttgart.

NB. Hebammen erhalten für Zuweisung M. 3 Belohnung.

Reißzeitge

in großer Auswahl sind neu eingetroffen bei

G. W. Kaiser.

Landw. Bezirks-Verein Nagold.

Die Gemeindebehörden und Farrenhalter, welche schöne Zuchtfarren aus dem badiſchen Oberlande zu erwerben wüſchen, wollen dieſe ſofort dem Herrn **Vereinsſekretär** anzeigen. Mit dem Einkauf dieſer Zuchttiere wird der Ankauf von ſchönem **Milchvieh** für den Bezirk verbunden werden, wenn Anmeldungen hierauf einlaufen.

Die Landwirte können ſich der Einkaufskommiſſion anſchließen.

Die Herren Ortsvorſteher wollen Vorſtehendes in den Gemeinden **allgemein** bekannt machen und den Vollzug hieher anzeigen.

Nagold, den 10. Mai 1894.

Vereins-Vorſtand:
Oberamt. Vogt.

Landw. Bezirks-Verein Nagold.

Etwa 40 Ctr. **gutes**, eingeführtes Heu werden zum Preise von 3 M. 50 Pf. per Ctr. ab Nagold oder Altenſteig abgegeben.

Bestellungen ſind **alld** an den Vereins-Vorſtand zu richten.

Die Ortsvorſteher wollen ihre Ortsangehörigen auf dieſe Bezugsgelegenheit aufmerkſam machen.

Weitere 40 Ctr. **gutes**, eingeführtes Heu werden am Dienſtag den 15. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, vor der Poſt in Nagold **verſteigert**.
Den 10. Mai 1894.

Vereins-Vorſtand.
Oberamtmann Vogt.

Darlehenskassenverein Spielberg

e. G. m. u. H.

Bilanz für 1893.

(1. Geſchäftsjahr.)

Aktiva.		Passiva.	
	M. S.		M. S.
Raffenbeſtand	137.90	Anlehen	16117.—
Einzahlung bei der Ausgleichſtelle	5927.79	Gefchäftsguth. der Mitglieder	738.—
Auſtände an gemeinſchaftl. Einläufen	323.—	Stückzinſe	325.21
Darlehen	10569.50	Zuſ.	17180.21
Güterzieler	98.67		
Stückzinſe	196.90		
Gefchäftsanteil bei der Centralkaſſe	110.—		
Zuſ.	17,363.76		
Davon ab Paſſiva	17,180.21		
Ergiebt für heuer Gewinn	183.55		

Umfatz: Es betragen die Einnahmen 31,735 M. 73 S.,
" " " Ausgaben 31,597 " 83 " "
63,333 M. 56 S.

Mitgliederzahl: Bei Gründung des Vereins 57, im Laufe des Jahres beigetreten 6, am 1. Jan. 1894 63.

Spielberg, den 12. April 1894.

Zur Beurkundung:

Vorſteher des Aufſichtsrats:
H. Heinrich, Pfarrer.

Vereins-Vorſteher:
C. Kueff „J. Köhle.“

Nagold.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum von hier und Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als **Buchbinder** niedergelassen habe und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zuſicherung von **solider** und **geschmackvoller** Arbeit, bei rascher und billiger Bedienung. Als **Spezialität** fertige ich **Geschäftsbücher** mit besonderer Miniatur nach den neuesten Verfahren und bitte um gütiges Wohlwollen.

Achtungsvollst.

Fr. Strähle, Buchbinder,
wohn. bei Maler Walz, Calwerstraße.

Nagold.

Strohhut-Plusverkauf
für Herren u. Knaben
zu herabgesetzten Uebernahmepreisen bei
Herm. Brintzinger,
vorm. Chr. Bucher.

Laudenbacher Kirchenbaulose,

à N 1, Ziehung am 30. Mai 1894, sind noch zu haben bei

G. W. Zaiser.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeitsfeier

Pfingstmontag den 14. Mai

ins Gasthaus „J. Roje“ hier ergebenst einzuladen.

Gottlieb Rähle,
Schlosser,
Sohn des Gottlieb Rähle,
Schlossermeister.

Christiane Wolf,
Tochter des
verst. Christian Wolf
von Stetten i. R.

Wildberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeitsfeier

auf Donnerstag den 17. Mai

in das Gasthaus „z. Adler“ hier ergebenst einzuladen.

Clemens Schmitt, Sonnenwirt,
Pauline Straub,
Tochter des Adlerwirts Straub.

Wildberg.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Pfingstmontag den 14. Mai

in Gasth. „z. Eöwen“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Carl Flaig,
Uhrenfabrikant, Altensteig.

Marie Dieterle,
Tochter des Carl Dieterle,
Seilermeisters hier.

Nagold.

Tanz-Unterhaltung

am **Pfingstmontag den 14. Mai,**

wozu freundlich einladet

Mauſer „J. Schiff.“

Nagold.

Nicht durch Vergrößerungsglas! Kein Panorama!

Auf dem Platz beim Gasthaus „z. Schiff“, geöffnet
Samstag von 7 bis 9 Uhr, Pfingstmontag von 3 Uhr bis abends 10 Uhr,
zu sehen:

Das Passionspiel

von Oberammergau

in mechanisch beweglichen Figuren.

Die Figuren bewegen teils Mund, Augen, Kopf, Hände und Füße.
Das Werk wurde von einem Weber in Oberammergau verfertigt und hat derselbe 6 Jahre daran gearbeitet.

An Wochentagen von 7—9 Uhr und Sonntags von 3 Uhr an geöffnet.

Eintrittspreis für Erwachsene 15 S., für Kinder 10 S.

Zu recht zahlreichem Besuche lade ergebenst ein

der Besizer:

Georg Hussel.

Nagold.

Einige Liter

Milch

kann täglich abgeben

Gottlob Widmaier, Fuhrm.

Alte Briefmarken!

kauft Postsekretär Fuchs, Raumburg (S.)

Nagold. **Ev. Gottesdienste.**

Sonntag, Pfingstfest, 9¹/₂ Uhr Predigt,
Abendmahl; 2 Uhr Predigt. Pfingst-
montag 9¹/₂ Uhr Predigt.

Katholischer Gottesdienst

in Nagold am

zweiten Pfingstfeiertag morgens 7¹/₂ Uhr.